

ANORMA/ASKIO

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung**

Band (Jahr): **35 (1993)**

Heft 4: **Mensch Kinder**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Behindertenprotest gegen Sozialabbau

Sowohl ANORMA als auch die ASKIO haben zu den neusten Sparplänen des Eidgenössischen Finanzdepartementes und der kantonalen Finanzdirektoren Stellung genommen. Wir veröffentlichen beide Communiqués:

ANORMA: (Im Vorfeld der F/A-18-Abstimmung der Presse zugestellt)

Lieber einen vollen Teller als einen goldenen Schirm

Am nächsten Sonntag wird darüber entschieden, ob in den nächsten Jahren insgesamt 8 Milliarden für einen neuen «Schirm» über der Schweiz ausgegeben werden sollen. Gleichzeitig ist – entgegen der durchschaubaren Abstimmungs-Strategie des Bundesrates – bekanntgeworden, dass eine gemeinsame *Arbeitsgruppe der kantonalen Finanzdirektionen und des Eidgenössischen Finanzdepartementes* in einem bisher noch vertraulichen Papier Sparvorschläge macht, die «keine Tabus» kennt. Nun haben wir ja im allgemeinen nichts gegen den Bruch mit überholten Tabus. Aber

wenn «unkonventionelle Massnahmen» darin bestehen, dass bei den bei weitem nicht existenzsichernden AHV/IV-Renten künftig auch noch der volle Teuerungsausgleich gestrichen, Ergänzungsleistungen gekürzt und die IV-Viertelrenten gleich gänzlich abgeschafft werden sollen, dann erinnert das eher an altbekannte Sparübungen auf dem Buckel der Schwächsten als an neue, originelle sozialpolitische Konzepte.

Am nächsten Sonntag wird also nicht nur über Schirme, sondern auch über Brot abgestimmt. Wir meinen: Lieber einen vollen Teller als einen goldenen Schirm.

ASKIO: Fragwürdige «Opfersymmetrie»

«Immer wenn es ums Sparen geht, ist das berühmte Wort von der Opfersymmetrie rasch zur Hand... Also wird der Direktor zum Beispiel auf seinen Zweitwagen verzichten, der Lehrling muss auf sein Töffli verzichten, und dem Behinderten werden die Krücken weggenommen...» Mit diesen bösen Worten charakterisiert der ASKIO-Sozialpolitiker Martin Stamm die neuesten Sparpläne des *Eidg. Finanzdepartementes* und der *kantonalen Finanzdirektoren*, wie sie im An-

schluss an eine Konferenz in Herisau publik geworden sind. Vor allem drei ins Auge gefasste Massnahmen rufen die Empörung der Behinderten hervor: die Abschaffung der IV-Viertelsrente, das Fallenlassen einer dritten Revision des Bundesgesetzes über die Ergänzungsleistungen (EL) und die Streichung der Prämienverbilligungen in der Krankenversicherung. Die Behinderten-Selbsthilfe kündigt Widerstand gegen derartige Sozialabbau-Massnahmen an.

Hart ins Gericht mit den neusten Sparvorschlägen des *Eidg. Finanzdepartementes* und der *kantonalen Finanzdirektoren* geht die jüngste Ausgabe der *ASKIO-Nachrichten*, der Zeitschrift der Dachorganisation der Behinderten-Selbsthilfe in der Schweiz. Sie gibt damit die aktuelle Stimmung in Behindertenkreisen wieder. Im vergangenen Jahr, anlässlich der sogenannten Eurolex-Debatte, demonstrierte die Mehrzahl der Politikerinnen und Politiker noch den Willen, den Besitzstand behinderter Menschen zu garantieren; dies in der Einsicht, dass dieser gesellschaftlichen Gruppe viele finanziell schlecht abgesicherte Menschen angehören. Diese Einsicht soll nun offenbar über Bord geworden werden: auf der Tagesordnung stehen die Streichung der IV-Viertelsrente, der Verbilligung

der Krankenkassen-Prämien und des Teuerungsausgleichs für AHV-/IV-Renten, das Fallenlassen einer dringend nötigen EL-Revision sowie die Erschwerung des Zugangs zu den EL. Auch sollen SBB-Vergünstigungen für AHV-/IV-Rentnerinnen und -rentner aufgehoben werden.

«Nein, so geht das natürlich nicht!», schreibt Martin Stamm weiter. «Wenn Zehntausende von Rentnern und Rentnerinnen unter dem Existenzminimum leben und deswegen auf Ergänzungsleistungen angewiesen sind, ist es mehr als zynisch, auch hier Einsparungen vorzuschlagen.» Damit zeigt der Autor die Richtung an, welche die Behinderten und ihre Selbsthilfeorganisationen einzuschlagen gedenken: die Richtung des Widerstands. «Die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung müssen sich daran gewöhnen, dass Behinderte solche Sozialabbau-massnahmen nicht mehr einfach hinnehmen», ergänzt Helga Gruber. «Auch wenn wir zahlenmässig nur eine «Randgruppe» darstellen, finden wir Bündnispartner ausserhalb des Kreises der Behinderten, beispielsweise bei den betagten Menschen oder bei Arbeitslosen, die von der Sparwut ebenfalls schlimm getroffen werden.» ■